



# GEDANKENSTURM

Leandra Mattea



Leandra Mattea

GEDANKENSTURM

ich – du – wir - ihr

2. Auflage April 2024

Erschienen bei 8280-edition.ch

Copyright:

© 8280-edition.ch

Hafenstrasse 4 – 8280 Kreuzlingen - Schweiz

Text: © Leandra Mattea; Bilder: © Fabia Lea

Satz: 8280-edition.ch

Umschlaggestaltung: Leandra Mattea

Druck und Bindung: Poligraf sp. z o.o.55-093 Brzezia Laka,

Printed in PL

This is my heart.  
I hope you find a piece of yours in it.

## Inhaltsverzeichnis

ich	9
du	55
wir	87
ihr	109



I feel everything  
And at the same time  
I feel nothing at all  
And as I feel  
I beg myself to stop  
And as I stop  
I beg myself to feel again  
Neither seems right  
Neither seems to fit  
Maybe I'm lost in this world  
Maybe just in my own complexity



I am overwhelmed  
Overwhelmed by this urge to just  
run away  
I feel the need to escape this house,  
this town,  
this life  
I feel like this isn't  
how life's meant to be

I need more from this life  
More excitement,  
more vision,  
more emotion,  
more breath,  
more life  
Is this all I get?  
A constant urge to run away,  
a constant feeling of being in the wrong place,  
a hollow chest filled with constant regret?

If this is all this life can provide, then  
I don't want it

Ich bin verloren  
Ich hab' mich vergessen  
hab' mir geschworen  
nicht zu vermissen

Hab' mir geschworen  
still zu sein und nichts mehr zu sagen  
nicht für ein paar Worte so viel zu wagen

Hab' mir geschworen  
allein zu bleiben  
und allein zu schweigen

Hab' mir geschworen  
mich zu fühlen wie neugeboren  
doch zu spät, bin schon verloren

Verloren in der weiten Welt  
Weite Weiten, was mir gefällt  
Doch verloren umherzuirren  
und mich selbst immer mehr zu verlieren  
war nie der Plan

Ich wollte nicht gehen  
doch wollte nicht bleiben  
Hasste es zuzusehen  
doch wollte trotzdem schweigen  
Ich habe Fragen an diese Welt

Sie stehen geschrieben am Himmelszelt  
Und wenn ich die Nächte draussen verbringe  
und der Mond und die Sterne so wunderschön singen,  
da fallen sie mir auf

Wie kann man vermissen, ohne zu lieben  
Wie kann man hassen, ohne sich zu bekriegen  
Wie kann man loslassen, ohne jemals gehalten zu  
haben  
Wie kann man traurig sein, ohne einmal zu klagen

Hab' mir geschworen  
Antworten zu finden  
Doch zu spät  
ich bin schon verloren

Verloren in dieser riesigen Welt  
Riesige Riesen, was mir nicht gefällt  
Ich fühle mich klein und eingeeengt  
als ob man mich in der Menge versenkt  
Doch das war nie der Plan

Lass mich ziehen, lass mich gehen  
doch hör auf nur so dazustehen  
Versuche mich zurückzuhalten  
schrei mich an, sei nicht verhalten  
Doch ich werde gehen  
Das weiß ich bereits

Und du wirst mich gehen lassen  
nur um mich an der Hand zu fassen  
und mich zurückzuziehen  
Zurück in die Welt  
die mir nicht mehr gefällt  
Zurück in das ständige Fliehen

Ich will schweigend schreien  
Und lächelnd weinen  
Ich will lebend sterben  
Und blühend verderben  
Ich will atmend ertrinken  
Und schwebend versinken  
Ich will sterbend leben  
Und bleibend gehen

Lass mich gehen  
Ich bin verloren  
Halt' mich fest  
Rette mich

## Nil

Ich grinse und du lachst als wir, die Augen  
zusammengekniffen und die Stirn nur zentimeterweit  
voneinander entfernt, innehalten und uns - immer  
noch grinsend - anstarren.

Deine Augen, sie sind, wie ich mir den Nil vorstelle:  
Groß und grün und etwas überwältigend.

Manchmal, so wie jetzt gerade, da denk' ich, dass wir  
perfekt zusammenpassen.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist,  
denn nichts und niemand passt in dieser Welt perfekt  
zusammen, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer  
mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn da, wo ich nicht mehr weiterweiß, da fängst du  
erst an.

Und da, wo ich Angst bekomme, knüpfst du voller  
Mut ran.

Manchmal, da denk ich auch, dass wir uns gar nicht so  
gut verstehen können, wenn man all unsere  
Unterschiede bedenkt.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist,  
denn wir sind trotz Unterschiede so gleich, doch  
dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in  
meinem Kopf auf.

Denn da, wo du die Gelassenheit in Person bist, bin ich immer viel zu nervös.

Und da, wo ich sortiert und geplant bin, bist du spontan und gelöst.

Manchmal, da denk ich, dass unsere Freundschaft zu gut ist, um wahr zu sein.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, denn wir beide haben uns verdient, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn mit dir Dinge zu erleben, ist das Beste, was ich je tun durfte.

Und mit dir Zeit zu verbringen, gibt mir die Hoffnung zurück, alles könne doch mal noch gut werden.

Manchmal, da denk ich, dass ich dich in- und auswendig kenne.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, denn ich glaube du lässt mich nur selten in die eigentlichen Tiefen deiner Seele blicken, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Manchmal, da denk ich, dass du ein bisschen zu perfekt bist.

Für mich oder diese Welt, ich weiß es nicht.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist,  
denn ich kenne deine Ecken und Kanten, doch dieser  
kleine Gedanke kreuzt immer mal wieder in meinem  
Kopf auf.

Denn wenn du lachst, da geht die Sonne auf.

Und wenn du verschmitzt und aufgereggt von einer  
deiner (manchmal wahnwitzigen) Ideen erzählst, dann  
kann ich nicht anders, als mich darauf einzulassen.

Manchmal, da denk ich, dass ich ohne dich ein  
bisschen verloren wäre.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist, die  
Erde würde nicht aufhören sich zu drehen, nur weil du  
nicht bei mir wärst, doch dieser kleine Gedanke kreuzt  
immer mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn du gibst mir das Gefühl, der Welt gewachsen zu  
sein.

Und der Boden fühlt sich fester an, wenn ich sehe, mit  
welcher Sicherheit du durchs Leben gehst, so als wäre  
die Welt nicht viel zu groß für uns.

Manchmal, ja manchmal, da denk ich, dass Gott dich  
für mich geschaffen hat.

Und natürlich weiß ich, dass das Schwachsinn ist,  
denn du wurdest für niemand anderen als dich  
erschaffen, doch dieser kleine Gedanke kreuzt immer  
mal wieder in meinem Kopf auf.

Denn bei dir fühl ich mich so wohl, wie sonst  
nirgendwo.

Und du tust mir in all den unerklärlichen Wegen so  
gut, dass es für mich schwer zu fassen ist.

Und ich weiß, das alles klingt so unglaublich kitschig  
und eigentlich hasse ich das.

Doch mit dir fühlt sich das Leben manchmal eben  
genau so an.

Das Leben mit dir ist wie Kaffee an einem sonnigen  
Sonntagmorgen.

Es ist ein wenig, wie eine französische Patisserie, wie  
ein Spaziergang am Strand,

wie ein stürmischer Tag, den man mit einem guten  
Buch im Bett verbringt,

wie der Geruch von frisch gemähtem Gras oder der  
von Regen an einem Sommertag.

Und ja, ich habe das Leben mit dir gerade mit all den  
Dingen verglichen,

die ich am Leben liebe, denn ich liebe das Leben mit  
dir darin.

Und wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann wäre  
es, dass ich niemals die Zeit erleben muss, in der du  
nicht mehr auf dieser Welt oder in meinem Leben bist.  
Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre es, dass es  
bei uns nie zu einem Abschied kommt.

Dass wir uns nie ein letztes Mal umarmen, nie ein letztes Mal gemeinsam lachen oder weinen oder uns sagen, wie lieb wir uns haben.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, wäre es, dass das Leben mit dir nie zu Ende geht.

Und wenn ich könnte, würde ich alles dafür geben, die Welt vor dir zu verlassen, um sie keinen Tag ohne dich zu ertragen.

Und ich weiß, wie verdammt egoistisch das ist.

Doch ich will es nicht. Dieses Leben ohne dich.

Du sagst, meine Augen seien schön und ich erwidere das Kompliment, denn es ist wahr. Deine Augen sind von einem sumpfigen grün – das klingt nicht schön, doch sie sind es. Sie wirken verschwommen und sind so unglaublich ruhig und sanft und ein bisschen überwältigend.

So wie der Nil eben, nur näher.

## Über die Autorin



Leandra Mattea, Jahrgang 2002, ist in Eschlikon in einer fünfköpfigen Familie aufgewachsen. An der Universität Zürich widmet sie sich mit großer Begeisterung (und teils auch großer Verwirrung) ihrem Studium der Biome-

dizin. Abseits Laborarbeit und Vorlesungen zeigt sie sich gerne von ihrer kreativen Seite. Sie ist eine Musikliebhaberin und begeistert mit ihren Gedichten und Poetry Slams ein vielseitiges Publikum. Wenn sie nicht im Labor oder auf der Bühne zu finden ist, ist sie vielleicht gerade dabei die Lösung für das mysteriöse Verschwinden von Kaffeetassen in der Uni-Mensa zu finden. Ihr Ziel ist es nämlich nach dem Studium im Bereich der Kriminalistik und Forensik tätig zu werden.

ich  
du  
wir  
ihr

ISBN 978-3-03977-000-7



9 783039 770007

€ (D) 15,90 € (AT) 16,90

8280-  
edition.ch

Ein Buch von  
[www.8280-edition.ch](http://www.8280-edition.ch)